

Franckesche Stiftungen zu Halle

Predigt vom Gebet Nach Anleitung des ordentlichen Evangelii Joh. XVI, 23-30.

Joch, Johann Georg

Wittenberg, 1729

VD18 13267469

Vorbereitung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190951)

Angesichte hinweg gehen, und
deiner Liebe und Treue gegen
uns gewiß werde mögen. Amen.

Vorbereitung

Schreueste Seelen! Es sind
zwo Haupt Pflichten, welche
unser Erlöser an mehr als einem Dre-
te neues Testaments als Matth. 26,
41. Marc. 14, 38. und Luc. 21, 36. von
seinen Gläubigen erfordert, nemlich
Wachen und Beten. Er setzet sie
insgemein zusammen, zum Zeugniß, daß
sie durch aus nicht können noch sollen
von einander getrennet werden.

Wachen ist nöthig um der vielen
Feinde willen, mit welchen die Gläu-
bigen um und um umgeben sind. Von
aussen ist der Teufel, welcher umher
gehet wie ein brüllender Löwe, und
suchet, welche er verschlinge, 1. Petr.

5, 8. Zu ihm gefellet sich die Welt, welche durch allerley Lockungen und Verheißungen, oder, wenn diese nichts helfen wollen, durch allerley Drohungen und Verfolgungen an die Gerechten setzet, und stets darnach trachtet, wie sie sie um ihre Crone bringen möge. Von innen ist das Fleisch und Blut, welches der gefährlichste Feind ist, indem er es mit den äußerlichen Feinden hält, und einen rechten Verräther abgibt. Wahrlich jene mögen so grimmig, so listig, und so wachsam seyn, als sie immer wollen, sie würden uns darum nicht das geringste anhaben, wenn nicht dieser sich zu ihnen gesellte, und ihnen immer eine Gelegenheit nach der andern an die Hand gäbe, uns anzugreifen, und uns nun zu diesem, nun zu jenem Kampf auszufodern. Jemehr wir sonst leibliche Feinde haben, jemehr wachen wir, und je genauer geben wir auf das unsrige Acht, damit sie nicht, ehe wirs uns vermuthen, sel.

selbiges rauben, und uns in Armuth und Dürftigkeit stürzen mögen. Hier ist ein ganzes Heer geistlicher Feinde, die alle nach unsern Seelen, trachten, und Tag und Nacht dahin bemühet sind, wie sie uns den Händen unsers Erlösers, in die wir gezeichnet sind, entreißen, und uns in ihr Garn und Stricke bringen mögen! Da, da ist wahrlich wachens nöthig, damit es ihnen nicht gelinge, und wir das Kleinod wieder verlieren, welches zu erlangen uns so sauer worden.

Beten ist nöthig, theils um des Guten will, so wir t bedürfen, theils um des Bösen willen, so wir gerne von uns wollen abgewendet wissen. Wo ist ein Mensch, der nicht täglich allerley Gutes in leiblichen und geistlichen nöthig hätte? Wenn GOTT nur einen Augenblick seine Hand von uns abzöge, und uns nicht immer mit neuer Gnade, Liebe und Wohlthaten überschüttete, so wür-

den wir nicht einen Augenblick bester-
hen können. Und wie viel Übels drückt
uns nicht an Leib und Seele, davon wir
wünschen erlöset zu werden? Gleichwol
siehet diß nicht in unsrer Macht, und
wir sind viel zu ohnmächtig dazu. Gott
allein kan es thun. Soll ers aber thun,
so will er darum angesprochen seyn.
Da ist nun nöthig, daß man sich ans Ge-
bet gebe, daß man in demselben anhalte,
und zu beten nicht aufhöre, bis
der Vater im Himmel sein Siegel dar-
auf gedrücket, und uns der geschehenen
Erhörung gewiß versichert hat.

Selige Seelen! die der Vermahnung
ihres Heylandes sein treulich nachkom-
men, und immer Wachen und Beten,
Bete und Wachen. Diese haben sich vor
keinen Feind zu fürchten, noch vor irgend
einer Macht zu erschrecken; den die Hand
des Herren hält über ihnen. Aus der
selben empfahen sie allerley Gutes in
gar reichem Maas. Diese bewahret sie
für allem Uebel, so sie sonst treffen könn-
te,

te, und wenn sie ja in eines derselben gerathen, so kommen sie doch nicht darinnen um, sondern werden zu rechter Zeit daraus erlöset. Der Herr hilft ihnen.

Ihr meine Lieben! Es hat dem verborgenen GOTT gefallen, mich auf meiner Zurück-Reise widerum zu euch zuführen, und wie gerne! habe ich mich zu euch führen lassen, nach dem ich bey meiner letztern Anwesenheit, mit Vergnügen wahrgenommen, daß eure Liebe, die ihr hiebevör zu mir gehabt, bishero nicht abgenommen, sondern so beständig blieben, daß, als ich kaum zu den Thoren dieser Stadt eingezogen, ihr euch häufig bey mir versammelt, und eure Freude über meiner Anfunfft außs herzlichste bezeuget. Ich war nicht willens, mich jezo bey euch aufzuhalte, weil mein Umstände es nicht wol zugaben, ich konte mich aber nicht von euch loß machen, und ihr woltet mich nicht eher im Frieden ziehen lassen, bis ich noch einmal öffentlich erschienen,